

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 45. Stück.

Den 5. November 1831.

---

## Inhalt.

Andenken an unsern verstorbenen Mitbürger Volke. —  
Denk- und Sittensprüche. — Bitte an Menschenfreunde. —  
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Halle'scher  
Getreidepreis. — Verzeichniß der Geböhrenen &c. — 52 Be-  
kanntmachungen.

---

Es ist eine sehr schädliche Plage, wo Keiner an seinem  
Stande ihm läßt genügen, sondern immer nach einem andern  
gaffet und ihn für besser hält. Wer in dem Herrn fest und  
gewiß ist, der bleibt fest bey seinem Beruf und spricht: Ich  
weiß daß mein Stand und Werk Gott herzlich wohl gefällt,  
denn Gott hat mir kein anderes befohlen; darum will ich auch  
dabey bleiben und mich nicht davon abwenden lassen. Sir. 39.

Dr. Martin Luther.

---

I.

Andenken an unsern verstorbenen Mitbürger  
Volke.

---

Schon wiederholt haben die frühern Herausgeber  
dieser Blätter den Wunsch ausgedrückt, daß in ihnen  
das Andenken verdienster Männer aus allen Klassen  
und Ständen möge erhalten und gesehert werden.  
Eine Veranlassung, diesem gewiß auch mit des gegen-  
XXXII. Jahrg. (45) war:

wärtigen Herausgebers Ansicht von der Bestimmung des patriotischen Wochenblatts völlig übereinstimmenden Wunsche zu entsprechen, giebt uns der Hintritt unseres Mitbürgers Volke. Am 22. October ist in ihm im 84sten Lebensjahre ein Mann dahingeshieden, an dessen ächte Bürgertugend zu erinnern uns mehr als eine Aufforderung vorzuliegen scheint. Geboren und erzogen in einer Zeit, auf welche gegenwärtig so Viele als auf die alte, an Irthümern und Mißbräuchen reiche, verächtlich oder doch gleichgültig zurückzuschauen pflegen, waren unserm Volke auch alle Eigenthümlichkeiten des vorigen Jahrhunderts eigen, ohne daß er dem, was die letztverfloffenen Decennien haben entstehen sehen, gänzlich wäre entfremdet gewesen. Gerade hierdurch aber erzeugte und stärkte sich in ihm die Tüchtigkeit der Gesinnung und seines ganzen Thun und Wesens, welche vielfach — wir äußern dies offen — denen mangelt, ja völlig unbekannt ist, welche nur von den Wünschen und Ansichten und Begehrnissen des Tages erfüllt sind. Denn wenn auch die Zeit, welche hinter uns liegt, manchem Tadel Raum geben mag — der freylich am lautesten von denen gehört wird, welche die Vergangenheit wenig oder gar nicht kennen — so war diese Vergangenheit doch dadurch ausgezeichnet, daß in ihr strenger und bestimmter die verschiedenen Stände und Richtungen von einander getrennt waren, welche die Natur menschlicher Verhältnisse und Beziehsamkeiten immer wieder erzeugen wird. Diese größere Sonderung führte aber nothwendig dazu, daß der Einzelne in den ihm angewiesenen Lebenskreisen die klarste Einsicht gewann, und diese aufs

voll-

vollständigste zu begreifen und zu erfassen im Stande war; sie bewirkte ferner, daß die traurige Halbwisserey und der übertünchende Schein einer wohlfeil erlangten, sogenannten allgemeinen Bildung seltener war; sie brachte es endlich mit sich, daß man der Rechte und Vorzüge seines Standes bewußt, weniger die Rechte und Vorzüge anderer beneidete oder gar zu schmälern trachtete. Die Ereignisse der neuern Zeit, gepriesen von so vielen Zungen, haben diese Verhältnisse zerrüttet; die schwindelerregenden Freyheits- und Gleichheitsbegriffe, verbunden mit einer falsch verstandenen Aufklärung und Humanität, haben das früher Bestehende aus seinen Angeln gehoben, und den Einklang gestört, der vormals zwischen den verschiedenen Theilen der menschlichen Gesellschaft herrschte, und eben hierdurch sind die gediegenen bürgerlichen Charaktere seltener geworden, zu denen unser Volk gehörte. Oder zweifelt Jemand daran, daß dieser Mann in seinem stillen Bürgerleben jemals etwas anderes als Bürger zu seyn gestrebt? Kann Jemand hervortreten und ihn anklagen, daß er sich der Verhältnisse irgend überhoben, in denen er den Beruf und zugleich das Glück seines Lebens gefunden? Ihn hat jenes deutliche Bewußtseyn seiner Berufsthätigkeit, mit welcher immer eine reine Gottesfurcht Hand in Hand zu gehen pflegt, stets geleitet; er ist nie von dem verderblichen Ehrgeiz unserer Tage ergriffen gewesen, welcher inmitten des Anpreisens der Gleichheit der Rechte Aller, dennoch äußerlich glänzen und hervorragen will; er hat, wie Alle, die ihn in dieser Thätigkeit gekannt, bezeugen, als Vertreter seiner Gemeinde stets



ohne Menschenfurcht und partylos sein Wort gesprochen, und daneben ohne Geräusch Gutes gethan und gefördert, wie es für den sich geziemt, dem Gott ein größeres Gut und eine reichere Habe beschieden. So hat Bolze, fern von der schrankenlosen Selbstsucht, welche in ihrem Ueberhandnehmen dem städtischen Gemeinwesen vielfach die edelsten Kräfte entzogen, nur diesem allein angehören wollen und wahrhaft angehört, und als man vor wenigen Jahren einem ehrwürdigen Jubilar die Bürgerkrone überreichte, wußte man hierzu keine würdigere Mittelsperson auszuwählen, als den Dahingeschiedenen. Diese Anerkennung, die ihm bey seinem Leben geworden, wird ihm auch nach dem Tode nicht entstehen, zumal in einer Zeit, wo eine weise Regierung mit umfassender Sorgsamkeit darauf bedacht ist, das Bürgerthum in neuer Lebendigkeit und Frische erstehen zu lassen. Denn — mögen wir uns hierbey nicht täuschen! mögen wir das Wesen einer neuen Ordnung der Dinge nicht in geräuschvoller Rede, nicht in ungestümer Realisirung beglückender Pläne, nicht in schneller Umwandlung des noch Bestehenden und Vorhandenen suchen! Die deutschen Städte überhaupt und mit ihnen die Städte unseres Vaterlands sind von dem Glanzpunkt einer frühern Periode vor Allem dadurch herabgesunken, daß die Zahl derer immer geringer wurde, die das Glück und Heil des Lebens darin allein fanden, Bürger zu seyn, also mit all' ihrem Thun und Trachten ihrer Stadt und deren Gemeinwesen anzugehören, und neidlos höhere Ehre und glänzendere Thätigkeit zu betrachten, welche außerhalb der väterlichen Ringmauer

mauer geboten werden mochten. Ein solcher Bürger war der Mann, dem wir, in inniger Achtung alten ächten Bürgerthums, diese Zeilen gewidmet.

## II.

## Denk- und Sittensprüche.

Drey Dinge werden nur bey drey Gelegenheiten recht erkannt: der Held im Kriege; der Weise im Zorn; der Freund in der Noth.

Schieß keinen Pfeil auf einen eisernen Götzen; er möchte auf dich zurückspringen.

Zwey werden nicht satt; der, welcher Weisheit, und der, der Reichthum sucht.

Höre, lerne, schweig, nicht streite;

So gewinnest du die Leute.

Auf nichts antworten, verräth Unverstand;  
auf Alles antworten, Unflugheit.

Wer Jedem Recht giebt, verdirbt es zuletzt mit Jedem.

Es ist leicht, Fehler aufzufinden, aber schwer, sie zu vermeiden.

Ein hoher Beweis für den Werth der Tugend ist der, daß selbst der Lasterhafte tugendhaft scheinen will.

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### Bitte an Menschenfreunde.

Nicht allein in Folge der Aufforderung der Wohlthät. Orts-Gesundheits-Commission, sondern im Gefühl, wie dringend Hülfe bey herannahender Noth ist, nehmen wir zu dem Mittel unsre Zuflucht, wodurch nur allein ein gutes Werk erreicht werden kann. Es ist Ihre gütige Theilnahme, geliebte Mitbürgerinnen und glückliche Mütter. Sie können ja am besten beurtheilen, mit welcher Noth durch den Verlust des Familienhauptes — vielleicht Beyder — die unglücklichen Kinder bedroht werden, und wie sehr ist dieses bey der nur noch so wenig entfernten Krankheit zu fürchten! Sechs Familienväter lassen uns vielleicht vier und zwanzig hilflose Waisen; solche sind, für die wir igt zu bitten wagen. Eine Einrichtung zu einer Anstalt, die in der Zeit der Noth Hülfe schafft, soll gegründet werden. Die Wohlthät. Orts-Gesundheits-Commission hat sich erboten, ein Local zu beschaffen, wo bey Verlusten der Väter und Mütter die Waisen Aufnahme finden, bis nach einiger Zeit keine weitere Ansteckung durch sie zu befürchten ist, und sie nachher weiter untergebracht werden können. Hiezu bedarf es aber nun an so Manchem zu dieser Einrichtung, als: Bettstellen, Wiegen, Betten, Strohsäcke, Wäsche, Kleidungsstücke aller Art, und andern Dingen, welche für Kinder so verschiedenen Alters nöthig sind. Geld, um dieses anzuschaffen, fehlt, da bereits alle Vorsichtsanstalten schon so bedeutende Opfer erfordern. Wir sehen uns daher genöthigt, uns an Sie zu wenden, mit der Bitte, alles Entbehrliche Ihrer Lieben als Beytrag zu senden,

es

es sey so gebraucht als es wolle; es leistet Dienste in der Noth und hat daher großen Werth. Bey wem sollen die Hülflosen Hülfe finden, wenn die Gefahr bereits vorhanden und Jeder für die Seinigen zu sorgen hat? Daher lassen Sie uns schon jetzt sorgen und thun für diese armen Kinder, was wir vermögen. Keine Fehlbittne hoffen wir zu thun an unsre Mitbürgerinnen, die so oft sich schon in Zeiten der Drangsale so bewährt gezeigt haben. Die unterzeichnete Wittwe Lehmann ist erbötig, Alles, Utensilien, Wäsche, Betten u. s. w. anzunehmen. Da nun aber Manches erforderlich seyn möchte, was nicht fertig eingefandt wird, auch manche milde Herzen uns Ihre Theilnahme bezeugen möchten, ohne etwas zu besitzen, was sich für diesen Zweck eignet, so werden wir Beyde gern dankend auch Geldbeiträge annehmen, um das Fehlende anzuschaffen. — Daß Alles mit der strengsten Genauigkeit und Pünktlichkeit zum Wohl und Gedeihen des guten Zwecks angewandt wird, dürfen wir wohl nicht erst versichern. Sollte Gott die gefürchtete Krankheit nicht über uns kommen lassen, so werden wir dann nicht unterlassen, anzufragen, wozu unsre geehrten Mitbürgerinnen das Eingefandte bestimmen wollen. Daß schnelle Hülfe nöthig, da der erste Kranke vielleicht uns schon unglückliche Waisen zuführt, bemerken wir nur noch. Wir legen mit das Ganze in die gütige Hand des Allvaters, er lenke die Herzen und gebe seinen Segen zum Gedeihen des guten Werks.

Halle, den 1. November 1831.

L. Bergener.

S. Lehmann.

~~~~~

Schlußsatz mit demselben 4. 2.  
 — (op. n. h.) unvollständig. 4.  
 4. 2.

## 2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

33) Bey der vergnügten Taufe des kleinen Karl wurde der Armen gedacht und durch die Hebamme Moritz abgegeben 27 Sgr. 6 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

## 3.

## Halleſcher Getreidepreis.

|              |               |        |         |        |       |
|--------------|---------------|--------|---------|--------|-------|
| Den 27. Oct. | Der Pr. Schf. | Weizen | 2 Ehlr. | — Sgr. | — Pf. |
|              | § § §         | Roggen | 1 §     | 20 §   | — §   |
|              | § § §         | Gerſte | 1 §     | 3 §    | 9 §   |
|              | § § §         | Haſer  | — §     | 22 §   | 6 §   |
| Den 29. Oct. | § § §         | Weizen | 2 Ehlr. | — Sgr. | — Pf. |
|              | § § §         | Roggen | 1 §     | 20 §   | — §   |
|              | § § §         | Gerſte | 1 §     | 3 §    | 9 §   |
|              | § § §         | Haſer  | — §     | 22 §   | 6 §   |
| Den 1. Nov.  | § § §         | Weizen | 2 Ehlr. | — Sgr. | — Pf. |
|              | § § §         | Roggen | 1 §     | 20 §   | — §   |
|              | § § §         | Gerſte | 1 §     | 2 §    | 6 §   |
|              | § § §         | Haſer  | — §     | 22 §   | 6 §   |

Halle, den 2. November 1831.

Der Magistrat.

## 4.

Gebührne, Getraucte, Geſtorbene in Halle ꝛ.  
September. October 1831.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 3. Septbr. dem Lohnkutscher  
Flaschmann ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 90.) —  
Den 20. dem Kaufmann Schulze eine L., Friederike  
Louise



Louise Alwine. (Nr. 1494.) — Den 3. Octbr. dem Schneider Sparre eine T., Friederike Henriette Amalie. (Nr. 1014.) — Den 11. dem Handarbeiter Keußel eine T., Johanne Christiane Auguste. (Nr. 2190.) — Den 16. dem Handarbeiter Seydewitz Zwillingstinder, Johann Friedrich Wilhelm und Marie Sophie Bertha. (Nr. 1479.) — Dem Wählknappen in Gimritz Münter ein S., Franz August Carl. (Nr. 2164.) — Den 29. dem Schneidermeister Richter eine Tochter, Ernestine Louise. (Nr. 136.)

Ulrichs parochie: Den 18. Sept. dem Mahler Busch eine T., Johanne Julie. (Nr. 327.) — Den 4. Oct. dem Maurer Bizing ein S., Friedrich Wilhelm Ludwig. (Nr. 234.) — Den 11. dem Kaufmann Pichte eine T., Ida Friederike Wilhelmine. (Nr. 1650.) — Den 18. dem Maurer Müller ein Sohn, Friedrich August. (Nr. 1627.) — Den 21. dem Lohnfuhrmann Dönig eine T., Friederike Emilie. (Nr. 338.) — Den 26. ein unehel. S. (Nr. 454.)

Morixparochie: Den 18. Sept. dem Salzfiedemeister Neumärker ein S., Christoph Carl. (Nr. 611.) — Den 1. Octbr. dem Handschuhmacher Mückenheim eine Tochter, Johanne Marie Louise. (Nr. 656.) — Den 3. dem Seifensfabrikanten Scharre eine Tochter, Friederike Sidonie. (Nr. 2118.) — Den 5. dem Buchdrucker Teubner eine Tochter, Marie Friederike. (Nr. 516.) — Den 18. eine unehel. T. — Den 19. eine unehel. T. (Nr. 2186.) — Den 24. dem Handarbeiter Feideck ein S., Johann Carl. (Nr. 2110.)

Domkirche: Den 24. September dem Tischlermeister Klinge eine T., Wilhelmine Emilie. (Nr. 1006.) — Den 16. Octbr. dem Maurergesellen Tretrop ein S., Heinrich Carl Friedrich. (Nr. 794.)

Katholische Kirche: Den 20. October dem Schneidermeister Striz ein S., August Wilhelm Friedrich. (Nr. 1338.)

Neumarkt: Den 21. Sept. dem Victualienhändler Kefler ein S., Friedrich August. (Nr. 1177.) —

Den 8. Octbr. dem Wehlhändler Heinicke ein S., Carl Heinrich Daniel. (Nr. 1340.) — Den 10. dem Maurermeister Gansauge eine F., Sophie Antonie. (Nr. 1288.) — Den 14. dem Tischlermeister Ludwig ein S., Johann Ludwig Carl. (Nr. 1123.)

Glauchau: Den 19. Sept. dem Strumpfwirker Lehmann eine F., Marie Christiane. (Nr. 1890.) — Den 27. dem Buchdrucker Koch eine F., Auguste Christiane Friederike. (Nr. 1692.) — Den 2. Octbr. dem Fabrikarbeiter Känniger ein S., Wilhelm Theodor Carl. (Nr. 1744.) — Den 8. dem Custos Mohr eine F., Emilie Amalie Sydonie. (Nr. 2007.)

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 23. October der Maurer Hoffmüller mit M. D. verw. Fuß geb. Ludwig. — Der Tuchmachermeister Achilles mit C. C. Süßmilk. — Den 30. der Glasermeister Stachelroth mit J. L. S. Müller. — Der Maurer Kuprecht mit J. D. Liebe.

Moritzparochie: Den 31. Octbr. der Schneidermeister Köder mit J. S. S. Reifebeck.

Domkirche: Den 17. Oct. der Landgerichts- Secretair in Naumburg Koch mit S. L. Buschmann.

Neumarkt: Den 30. Oct. der Glasermeister Wagnier mit M. S. Benne. — Der Buchdrucker Kux mit J. C. Kollarzick.

Glauchau: Den 29. Octbr. der Lehrer am Gymnasium zu Nordhausen Dr. Köder mit Th. Erfurth.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. Oct. der Capit. d'armes Haase, alt 28 Jahr, Auszehrung. — Den 25. des chirurgischen Instrumentmachers Kiemer F., Emilie Bertha, alt 4 J. 9 M. Nervenfieber. — Den 27. des Kunstgärtners Steinbach Wittwe, alt 76 J. 8 M. 1 W. Entkräftung. — Den 28. des Kaufmanns Jäz nisch F., Charlotte Anna, alt 1 J. 2 W. 1 F. Lungen- schlag. — Des Kaufmanns Fritsch S., Hermann, alt

alt 5 J. 7 M. 2 W. Bräune. — Den 31. des Horn-  
drechslermeisters Lüdcke Sohn, Friedrich Hermann  
Robert, alt 2 M. 1 Z. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 22. October der Oekonom  
Holze, alt 83 J. 1 W. 1 Z. Entkräftung. — Des  
Schneidermeisters Mazunaris S., Ludwig, alt 1 J.  
7 Mon. Zahnen. — Den 23. des Krankenwärters  
Zangel S., Johann Friedrich, alt 6 M. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 20. Octbr. des Schuhmacher-  
meisters Weinreich Wittwe, alt 71 J. 6 M. 1 W.  
2 Z. Entkräftung. — Den 21. des Salzfiedemeisters  
Gurig Ehefrau, alt 49 J. Auszehrung. — Der  
Mahler Steuer, alt 58 J. Magentrampf. — Des  
Töpfergesellen Lennig Z., Dorothee Friederike, alt  
1 J. 3 M. Reichhusten.

Domkirche: Den 19. Octbr. des Pfefferküchlers Mie-  
the Ehefrau, alt 36 J. 9 M. 1 W. 2 Z. Auszehrung.  
— Den 23. des Sprachlehrers Meyer Wittwe, alt  
63 J. 10 M. 4 Z. Entkräftung.

Katholische Kirche: Den 27. Oct. der Handarbeiter  
Quasack, alt 87 J. 3 M. 2 Z. Brustkrankheit.

Krankenhaus: Den 18. October der Instrumenten-  
macher, Lehrling Wallmann, alt 21 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 18. Oct. der Strumpfwirker Glanz,  
alt 95 J. Entkräftung. — Den 25. der Maurergeselle  
Herrmann, alt 35 J. 10 M. Brustkrankheit.

Glauch: Den 22. October des Administrators der  
Waisenhaus, Apotheke Hornemann Sohn, Wilhelm  
Heinrich Albert, alt 7 M. 3 W. 4 Z. Luftröhren-  
entzündung. — Den 24. des Maurergesellen Kasler  
Z., Johanne Friederike, alt 3 J. 2 W. 6 Z. Reich-  
husten. — Den 26. des Handarbeiters Fröhlich S.,  
Christian Friedrich, alt 1 J. 1 W. 5 Z. Zahnen. —  
Den 28. der Huthmann Wagner, alt 53 J. 2 M.  
3 Z. Folgen eines Falles.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefesiel.

Bekannt:

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Da in dem am 25ten d. M. angestandenen Termine zur Ausbietung der Wasserleitungs-Entreprise der Vorstadt Steinthor auf den Zeitraum vom 1. Januar 1832 bis dahin 1838 eine annehmliche Forderung nicht erfolgt ist, so wird eine anderweite Ausbietung geschehen, und haben wir dazu Termin zum 8. November c. Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause anberaunt.

Halle, den 26. October 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Die nachverzeichneten Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn Stud. Ollenroth in Aken.
- 2) An Herrn Gastgeber Dittweiler in Berlin.
- 3) An Herrn Kreßler, Hoflieferant zu Berlin.
- 4) An Herrn Söll in Vibra.
- 5) An den Seilermeister Petriko in Bromberg.
- 6) An Hrn. Lieutenant Hinderfenn in Erfurt.
- 7) An Fräulein Fr. Münch in Gossa.
- 8) An Herrn Auscultator Honigmann in Halberstadt.
- 9) An Herrn Schauspiel-Director Bethmann in Cöthen.
- 10) An Herrn Stud. Gottschalk in Saubach.
- 11) An Herrn Oekonom Ebert in Thale.
- 12) An Frau Feldjäger Nicoln in Rodishain.
- 13) An den Lohgerbergesellen Große in Stettin nebst 1 Felleisen 20 Pfund.

Halle, den 1. November 1831.

Königl. Grenz-Postamt.  
Göschel.

**Leihhaus = Auction in Halle an der Saale.**

Die Inhaber des Leihhauses hier, Gebrüder Simon, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 998, haben darauf angetragen, die bey ihnen in den Monaten Julius, August, September und October vorigen Jahres versetzten und seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldnen Ringen, Silberzeug, Betten, Wäsche, Leinwand, Kleidungsstücken, Kupfer, Messing u., öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen und ist dazu ein Termin auf den 6ten December c.

und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem obbezeichneten Locale der Pfandleiher angesetzt. Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auctionstermine entweder dieselben einzulösen, oder, wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen haben, solche dem Königl. Gerichtsamte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert, und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden soll.

Halle, den 24. September 1831.

Königl. Preuß. Gerichtsamte für den Stadtbezirk.  
Schmidt.

Es wird zu Michaelis kommenden Jahres eine Hufe Domkirchen = Acker, welche bisher der Gastwirth Herr Brömme zu Trotha in Pacht gehabt, pachtlos. Es ist daher von dem Presbyterio der Königl. Schloß- und Domkirche ein anderweitiger Termin zur Verpachtung dieser Hufe Landes auf den 30. November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Hosprediger = Wohnung auf dem Domhofe anberaunt worden, welches hiermit bekannt gemacht, zugleich aber angezeigt wird, daß die Pachtbedingungen in diesem Termine den Licitanten zuvor vorgelegt werden sollen. Halle, den 1. November 1831.

Dr. Dohlfhoff.

Auction. Künftige Mittwoch, als den 9. Nov. c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auctionslocale, Leipziger Straße Nr. 322, Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten, Tische, Stühle, Kleiderschränke, auch feine Cigarren u. d. m. öffentlich versteigert werden. Zu jeder Zeit werden noch Sachen angenommen.

Halle, den 2. Novbr. 1831. **Holland.**

**Neue Heringe.**

Ich kann die jetzige Sendung holländische und beste englische neue Heringe als etwas ganz vorzügliches meinen mir werthen Abkäufern empfehlen.

Der Heringshändler **Bolze.**

Neue marinirte Heringe sind fortwährend zu haben beym Heringshändler **Bolze.**

Gute Braunkohlensteine, von Ischerbener Schacht Kohle, sind zu haben im ehemaligen Häke schen Gehöfte auf dem Strohhofe Nr. 2068.

Mehrere Hundert alte Mauersteine, welche noch sehr gut sind zu jedem Gebrauch, sind abzulassen in Nr. 1600<sup>b</sup> Leipziger Vorstadt.

Schiffsdecken wegen Feuchtigkeit hinter die Betten zu setzen sind zu bekommen bey dem Fischer Knöchel in Glaucha am Saalberge.

Einen Lehrling von ordentlicher und guter Erziehung sucht  
der Maler **Busch,**  
Leipziger Straße Nr. 327.

Ein junger Mensch von guter Erziehung wird in einer Porzellanmalerey als Lehrling gesucht; wo? sagt der Kaufmann Herr **Gerlach.**

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sogleich ihr Unterkommen finden. Wo? zu erfragen in der Brauhausgasse in der Nähe des großen Berlins Nr. 435.

Es ist am verwichenen Sonntag ein blauleinener Regenschirm in der Marktkirche stehen geblieben; derjenige, welcher ihn vielleicht aus Versehen mitgenommen hat, wird ersucht, ihn auf dem Neumarkt Nr. 1305 abzugeben.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung in die Steinstraße Nr. 1504 ohnweit dem Gasthof zum schwarzen Adler verändert habe und auch da immerwährend Kuh- u. Schweinetröge, sehr gute Schleifsteine, wie auch noch in der Madame Trübe ihrem an der Saale gelegenen Gehöfte Stufen, Platten, Pferdetruppen und dergleichen mehr zu haben sind.

August Thiem e, Steinhauermeister.

Daß ich von jetzt an in dem in der großen Steinstraße Nr. 160 belegenen Hause ein Sargmagazin eröffnet habe, zeige ich einem hochzuverehrenden in- und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an und bitte um dessen geneigten Zuspruch, welchen ich durch prompte und reelle Bedienung stets zu erhalten mich bestreben werde.

J. W. Hädicke, Tischlermeister.

A n z e i g e.

- 1) Blecherne Maschinen neuester Art, in welchen in Zeit von 3 Minuten Zwey Portionen Kaffee oder Thee, zugleich mit Milch, durch Spiritus gekocht werden können;
- 2) sehr billige Stechbecken und
- 3) hell und sparsam brennende Dochte das Stück zu 3 Spf. verkauft

der Klempnermeister und Lackirer Fr. Rudolf f.

Leipziger Straße Nr. 280.

Diejenigen der geehrten Eltern, welche geneigt wären, ihre Töchter meinem Unterricht anzuvertrauen, den ich in allen weiblichen Handarbeiten ertheile, bitte ich ganz ergebenst, dieselben bis zum 15. Novbr. zu melden. Ich werde weniger auf Gehalt sehn, als daß es mir Freude macht, mich mit Kindern zu beschäftigen.

Da ich gesonnen bin, einige arme Kinder unentgeltlich zu lehren, es mir aber an Beschäftigung fehlt, so bitte ich theilnehmende Menschenfreunde um einiges zu nähern, wofür ich mich verpflichte. Das Nähere ist zu erfragen bey

Julie Schneider,  
auf dem Steg Nr. 1759.

Der zweyte Jahresbericht des hiesigen Missionsvereins ist in diesen Tagen erschienen, und kann, soweit die Exemplare reichen, von allen, die für dessen Wesen und Wirken sich interessiren, bey dem Unterzeichneten und bey sämmtlichen übrigen Mitgliedern des Verwaltungsausschusses unentgeltlich in Empfang genommen werden.  
 Professor **G u e r i k e** als Vorsieher.

Diejenigen, welche Unterricht in der französischen oder englischen Sprache wünschen, werden ergebenst gebeten, über die Ihnen bequemen Stunden gefällige Rücksprache mit mir zu nehmen.

*M. J. Müller,*

née française et éduquée à Nantes sur Loire,  
 wohnhaft Nr. 401 der Post gegenüber zu Halle.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste werden Bestellungen auf allerley weibliche Handarbeiten angenommen im Hause des Tuchfabrikanten **H r n . S a m m e r** Nr. 913.

Schön getrocknere Kamillen und Fliedern, so wie Räuberessig empfiehlt

**J. G. Köppe.** Neumarkt.

Sonntag den 6. November ist im Gasthose zu Pafsendorf gewöhnlicher Gesellschaftstag, wozu ergebenst einladet  
**S. Köppe.**

Kommenden Donnerstag, als den 10. November, ist bey mir Wurstfest, wozu ich ergebenst einlade.

**Weber junior** in Diemitz.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenuhrwerk von Halle nach Magdeburg.  
**K e r m b a c h** im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistens Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, bey dem Lohnfuhrmann **K e r r** in der großen Klausstraße Nr. 889.

Es ist alle Woche Gelegenheit nach Berlin zu fahren bey **K r ö n i n g** in der Schmeerstraße Nr. 710.

Hierzu eine Beilage. **Bekanntmachungen.**